

2. Einwohnergemeinde- versammlung Wyssachen

vom Mittwoch, 23. Juni 2010, 20.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus

Vorsitz:	Gemeindepräsident Steffen Ulrich
Protokoll:	Heiniger Lorenz
Ort:	im Kirchgemeindehaus Wyssachen
Beginn:	20.00 Uhr
Schluss:	21.50 Uhr
Teilnehmer:	275 Stimmberechtigte (30,21 % von 910)
Einberufung:	Anzeiger Trachselwald, Nr. 20 und Nr. 24, vom 20. Mai 2010 und 17. Juni 2010 Botschaft, verteilt mit dem Anzeiger vom 27. Mai 2010
Gäste:	BZ: Käser Hans; LT: Bayard Irmgard; UE und Radio neo1: Wüthrich Florian; Zaugg Cornelia und Aeschlimann Larissa
Stimmrecht:	Das Stimmrecht aller übrigen Anwesenden wird anerkannt.
Stimmzähler:	Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt: - Zaugg Urs, Stäublere - Beck Andres, Hohstäge - Schütz Manuela, Dürrenbühl - Kohler Sandra, Sager - Oppliger Martin, Roggegrat - Geissbühler Hanspeter, Staule - Stalder Silvia, Dürrenbühl
	Die Versammlung wird kurz unterbrochen. Die Stimmzähler werden über ihre Aufgabe instruiert.
Bild und/oder Ton	Die Versammlung entscheidet gemäss Art. 10 Informationsgesetz über die Zulässigkeit von Bild- und Tonaufnahmen oder -übertragungen. Florian Wüthrich erklärt, er nehme während der Versammlung keine Voten auf.

Traktanden

1. Beschlussfassung Weiterführung der Fusionsverhandlungen mit Huttwil
2. Verschiedenes

Die Akten zu den Traktanden liegen ab 21. Mai 2010, gestützt auf Art. 9 Gemeindeverordnung, in der Gemeindeschreiberei Wyssachen öffentlich auf.

In Bezug auf die Rechtspflege, d.h. auf das Beschwerdeverfahren, wird auf Artikel 60ff. des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRPG) verwiesen. Beschwerden gegen Wahlen sind innerhalb von 10 Tagen und gegen Versammlungsbeschlüsse innerhalb von 30 Tagen an das Regierungsstatthalteramt Oberaargau zu richten (Art. 67a VRPG).

Reihenfolge Eine Änderung der Reihenfolge der Traktanden wird nicht verlangt.

6 14.00 Allgemeines
Beschlussfassung Weiterführung der Fusionsverhandlungen mit Huttwil

Gemeindepräsident Ulrich Steffen orientiert: Die Gemeindeversammlungen in Huttwil und Wyssachen finden zur gleichen Zeit mit dem gleichen Traktandum und dem gleichen Antrag statt.

Heute Morgen konnten die Tafeln bei den Ortseingängen Huttwil mit „Huttwil bei Wyssachen“ gesehen werden.

Im Rahmen einer langfristigen Entwicklungsplanung und nach der Analyse des zukünftigen Handlungsspielraumes und der Entwicklungsmöglichkeiten von Wyssachen, beschloss der Gemeinderat im Jahr 2006 Fusionsabklärungen mit Huttwil zu treffen. Mit den, in den Berichten zu den Vorabklärungen und der Machbarkeitsstudie zusammengefassten Aussagen, können sich Bürgerinnen und Bürger ein objektives Bild einer möglichen Fusion mit Huttwil machen.

In beiden Projektphasen wurde mit Projektgruppen, Orientierungsversammlungen, Mitwirkungsfragebögen, Orientierungsschriften und umfangreichen Presseberichten der öffentlichen Mitwirkung und Vernehmlassung in verhältnismässigem Rahmen Rechnung getragen. Weiter wurde eine umfangreiche Botschaft zur heutigen Versammlung mit dem Anzeiger vom 27. Mai 2010 verteilt.

Harsche Kritik und keine konstruktiven Alternativlösungen sowie das geringe Interesse für eine langfristige Entwicklung und Sicherung der Strukturen von Wyssachen, strahlten eine gewisse Ernüchterung aus. Diese Ernüchterung konnte jedoch die Gemeinderäte nicht davon abhalten, den tatsächlichen Spielraum und das Entwicklungspotential gegenüber Emotionen und Gefühlen zu erkennen und zu werten. So formulierten die Gemeinderäte die aus den Grundlagen entstandene Entscheidungsfindung mit Überzeugung in unseren heutigen Antrag.

Die in den letzten 4 Jahren erarbeiteten Unterlagen zeigen folgendes auf:

- Wie beide Gemeinden strukturiert und aufgebaut sind.
- Was für Dienstleistungen wann erbracht werden und was sie kosten.
- Welche Reglemente Vorschriften und Abläufe angewendet werden.
- Die finanzielle Ausgangslage und Zukunft sowie die Steuerkraft.
- Was und welche Auswirkungen eine mögliche Fusion in allen Bereichen haben kann.
- Diese komplette Auslegeordnung in beiden Gemeinden wurde anschliessend zusammengefügt und konsolidiert, so dass sie als Einheit funktionieren kann.
- Diese Einheit zeigt eine neue moderne nach den betriebswirtschaftlichen Vorgaben funktionierende Gemeinde mit ihren Dienstleistungen, Kosten, Vorgaben, Verpflichtungen und Entwicklungen.

Eine detaillierte Ausgestaltung der neuen Gemeinde wird erst mit dem Fusionsvertrag und den neuen Reglementen erarbeitet, die auch wieder eurer Mitwirkung und der Gemeindeversammlung unterstehen.

Wie weiter bei einer Annahme der heutigen Vorlage:

Die Folien 1 und 2 zeigen die Schritte bis zum Start der fusionierten Gemeinde am 01.01.2013.

Was passiert bei einer Ablehnung:

- Das Fusionsprojekt wird abgebrochen und ist gestorben!
- Der Gemeinderat wird unsere Gemeindeordnung, die Reglemente, die Legislaturziele und den Finanzplan total neu überarbeiten müssen.
- Die Aufgaben und Dienstleistungen sind zu überprüfen und neu zu organisieren.
- Die Gemeinde ist so zu organisieren, dass sie längerfristig im Alleingang bestehen kann.

Das bedeutet:

- Anpassung an die Vorgaben einer zukunftsorientierten betriebswirtschaftlich geführten Gemeinde.
- Dienstleistungsabbau in allen Bereichen.
- Begrenzte Investitionstätigkeit.
- Unterhalt auf den Spielraum der laufenden Rechnung begrenzen.
- Zusätzliche heute noch nicht definierbare Kosten.
- Begrenzte Entwicklungsmöglichkeit.
- Verlust von Arbeitsplätzen.
- Entvölkerung der Gemeinde.

Zurück zur Ausgangslage:

Die Folien 3 bis 16 werden aufgezeigt und erläutert: Ausgangslage; Organisation; Dienstleistungen im Fusionsfall (Gebühren); Unterhalt Gemeindestrassen und –anlagen (Sanierungsbedarf Fr. 1,2 Mio., Zusammenfassung Problemstellung, Handlungsbedarf im Strassenbereich); Rechtliche Aspekte (Heimatberechtigung, Dokumentenanpassung, Namen, Wappen, Ortsbezeichnungen); Finanzielle Auswirkungen einer Fusion (Standardisierung laufende Rechnung, Fusionierung laufende Rechnung ohne die weichen Kosten, Fusionsunabhängige Entwicklung, Fazit Wyssachen mit Blick auf die Fusion). Im Detail wird auf die Folien bei den Akten verwiesen.

Vorbemerkungen zur Entscheidungsfindung:

- Nicht die Grösse sondern die Strukturen und das Potential einer Gemeinde entscheiden heute über Sinn oder Unsinn einer Fusion.
- Unsere Vielfältigkeit in positivem Sinn, die Möglichkeiten unserer Gemeinde, unsere Strukturen und Werte, die vielen Arbeitsplätze und Betriebe gilt es langfristig nach unseren Möglichkeiten zu erhalten und deren finanzielle Belastung erträglich zu gestalten.
- Der Spielraum für die landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe und das Gewerbe sind zu erhalten.
- Eine gute moderne Unterstufenschule, die diesen Namen auch verdient, soll erhalten bleiben.
- Das ÖV Angebot ist mindestens zu halten und ausbauen, auch wenn der Kanton nicht alles mitfinanziert.
- usw.

Oder, ein Gegenbeispiel:

Wir nagen die nächsten 6 Jahre an unserem Eigenkapital, bis es aufgebraucht ist und hoffen auf ein Wunder. Dann sind wir voll vom Kanton und Lastenausgleich abhängig und werden laufend unattraktiver.

Eine Folge davon:

- Die Wohnungen werden noch schwieriger zu vermieten sein.
- Die Mietzinse fallen, was zur Folge hat, dass die Anzugskraft für Sozialfälle steigt und uns auch hier nichts als höhere Kosten und Ärger bleiben.
- usw.

Folie 17, Entscheidungsfindung GR Wyssachen:

- 1 Die Zukunft im Alleingang ist keine echte Alternative. Der Finanzdruck nimmt von allen Seiten her zu.
- 2 Eine unumgängliche Steuererhöhung hilft die Gemeinde nicht entwickeln sondern nur knapp erhalten. Die Möglichkeiten sind durch unsere Steuerkraft begrenzt.
- 3 Investitionen sind nicht mehr oder nur noch reduziert möglich.
- 4 Bei den Haus- und Hofzufahrten handelt es sich um ein theoretisches Problem, da die Gemeinde schon heute nicht wirklich in der Lage ist, Sanierungs- und Instandstellungskosten zu übernehmen.
- 5 Die Haus- und Hofzufahrten sollen instand gestellt an die Grundeigentümer übergeben werden. Anschliessend gilt auf Gesuch hin die 50 %-Beteiligung beim Unterhalt durch die neue Gemeinde.

ASP-Projekte tangiert das Fusionsprojekt nicht. Es gilt die landwirtschaftliche Gesetzgebung. Bereits heute leisten die Anstösser Beiträge an die Sanierungen. Instand gestellt heisst nicht total saniert oder neu gebaut. Natürlich wird immer an einer Maximallösung gemessen. Es heisst für mich: Eine Strasse so zu flicken, dass sie über einen längeren Zeitraum den heutigen Anforderungen genügt. Welche Streckenteile genau als Haus und Hofzufahrten gelten und wo die genauen Kostenabgrenzungen liegen, sind noch nicht erarbeitet. Sie werden erst mit dem Fusionsvertrag im Detail definiert.

- 6 Das politische Engagement ist wichtiger als eine vertragliche Sitzgarantie.

Wenn 25 % der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aus Wyssachen, das sind ca. 230 Personen, die Gemeindeversammlung der fusionierten Gemeinde besuchen, werden sie sicher unsere Interessen genügend einbringen können. Ihr werdet heute vergleichen können, wie das Verhältnis aussehen wird.

- 7 Der Verlust der politischen Eigenständigkeit wird im Gegenzug durch die regionale Autonomie verbessert. Diese dürfte für die Zukunftsentwicklung von Wyssachen wichtiger sein.

Seit Jahrzehnten jammern wir eine Randregion zu sein und liegen mitten in der Schweiz. Das kann doch nicht sein! Ich frage mich, wie viele Jahrzehnte noch vergehen müssen, bis wir den Mut aufbringen, etwas zu verändern?

Der Verlust unsere Identität, der Traditionen und Kultur, unsere Dorfgemeinschaft wurde oft angesprochen. Ich sage, es werden jene Traditionen erhalten bleiben, die gelebt wer-

den. Vor allem unsere Vereine übernehmen nicht nur diese wichtige Aufgabe, sondern erfüllen weitere wichtige gesellschaftliche und soziale Funktionen kostenlos. Wenn ich dann einen Vereinsnachbesuch mache, stelle ich fest, wie schlecht sie eigentlich besucht werden. Zählt man die Angehörigen der Vereinsmitglieder ab, verbleiben meistens nur eine Hand voll Wyssacherinnen und Wyssacher, die ein solcher Anlass mobilisieren kann. Da frage ich mich schon, was wir denn verlieren können.

- 8 Unsere Sparmöglichkeiten sind ausgereizt.
- 9 Eine weitere Vernetzung wird nötig, aber nicht billiger.
- 10 Eine günstigere Ausgangslage als heute werden wir für eine Fusion nicht bekommen.

Wir sind heute schuldenfrei. In Zukunft werden wir uns neu verschulden müssen. Das heisst, zusätzliche Zinsbelastung auf Kosten des Unterhaltes.

Bei der heutigen Freiwilligkeit können wir unsere Anliegen und Interessen in einem Fusionsvertrag noch einbringen. Ich weiss und bin auch überzeugt, dass bei einem heutigen ja beider Gemeinden sich weitere Gemeinden mit einem Fusionsprojekt auseinandersetzen werden. So sehe ich es als Zwischenschritt und grosse Chance für Wyssachen und die ganze Region.

Für mich ein wichtiger Zwischenschritt: Denn je mehr Gemeinden auf einmal zusammenschliessen, umso schwieriger wird es für den einzelnen Kleinen, seine Interessen einzubringen.

- 11 Durch die zunehmende Erwartungshaltung der Bevölkerung und die steigende Komplexität der Aufgaben wird der Gemeinderat überfordert sein.

Ständig werden mehr Aufgaben der Öffentlichkeit übertragen ohne die Finanzierung zu gewährleisten. Die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger nimmt stetig ab.

- 12 Mittelfristig wird nicht mehr in erster Linie eine freie, autonome Gemeinde gefragt sein. Sondern eine funktionierende mit einer erträglichen, durchschnittlichen Steuer- und Gebührenbelastung, sowie nachhaltigem Entwicklungspotential.

Ich hoffe, dass die Huttwilerinnen und Huttwiler auch so entscheiden werden wie ihr, verehrte Bürgerinnen und Bürger.

Gemäss Art. 39 OgR stimmt die Versammlung offen ab. $\frac{1}{4}$ der anwesenden Stimmberechtigten kann eine geheime Abstimmung verlangen. Damit die Stimmenden an der Gemeindeversammlung ihre Stimme unabhängig abgeben können, beantragen die Gemeinderäte geheime Abstimmung. Ebenfalls beantragt wird, dass das Resultat der Abstimmung erst bekannt gegeben wird, wenn beide Versammlungen beschlossen haben. Zu diesen Ordnungsanträgen werden die Versammlungen vor der Eröffnung der Diskussion abstimmen können.

Geheim abstimmen:

Mit grosser Mehrheit, bei 8 Gegenstimmen, wird der Antrag beschlossen.

Resultat, erst wenn es in beiden Gemeinden bekannt ist, mitteilen:

Mit grosser Mehrheit, bei 15 Gegenstimmen, wird der Antrag beschlossen.

Diskussion

- Loosli Paul, Dürrenbühl: Ich habe ein ungutes Gefühl. 1847 wurden Eriswil und Wyssachen getrennt. Vor einem Jahr wurde noch 100 Jahre Namensänderung Wyssachengraben in Wyssachen gefeiert. Jetzt kamen die Fusionsgelüste. Müssen wir dies alles annehmen. Finanzen: ich kenne die Finanzen von Wyssachen und kenne das Problem. Es ist nicht so, dass wir etwas nicht gut gemacht haben. Im Moment sind wir schuldenfrei. Wir haben die Haushaltung und die Aufgaben gut gemacht. Unsere Gemeinde ist intakt und müsste das besser verkaufen. Der Gemeinderat hätte mehr in dieser Richtung tun sollen. Fusion: Wir gewinnen finanziell, ich müsste als erster zustimmen. Ich bin nicht bereit, alles hinzugeben. Wir verlieren alles, Bürgernähe, Selbständigkeit, Gemeindehaus, dafür wird in Huttwil gebaut. Es geht gleich wie beim Spital. Die Verwaltung ist in Huttwil. Müssen die Wyssacher alles im Alleingang mitmachen? Wollen wir uns dem Kanton fügen? Die Fusion ist nicht reif. Der Kanton schreibt vor und Huttwil muss uns helfen. Wenn der Kanton die Differenz übernimmt, ist es gut. Schlussfolgerung: Heute stimmen wir nein.
- Steffen Ulrich: Mit nicht einmal 5 % Bürgerinteresse in Wyssachen an Gemeindegeschäften wird sich längerfristig keine entwicklungsfähige Gemeinde präsentieren können. Es wird schwierig die Gremien zu besetzen, die den zukünftigen Anforderungen entsprechen werden.
- Rauch Hans Peter, Korante: Der Gemeinderat ist selbst schuld, dass so viele dagegen sind. Der Bürger musste es seinerzeit aus den Medien von den Fusionsabklärungen vernehmen. Wir müssen für den Unterhalt des Schulhauses über Fr. 2,5 Millionen aufwenden, Sanierung des Gemeindehauses Fr. 0,5 Millionen, Strassen Fr. 2 Millionen. Auch die Wassergebühren müssen künftig noch mehr erhöht werden. Weiter weist er auf die Steuerschwankungen von Niederörs hin. Das kann in Wyssachen auch geschehen. Der Steuerfuss Wyssachen wird demnächst 2 bis 3 Steuerzehntel steigen. Wyssachen wird so unattraktiv. Bei einer Fusion sinken die Steuern. Denkt an die junge Generation bei der Stimmabgabe. Die Jungen müssen in Wyssachen eine Zukunft haben.
- Röthlisberger Edi, Dorf: Alles ist traurig. Könnten nicht Servietten verteilt werden um Tränen abzuwischen?
- Eggimann Kurt, Heimige: Im Stillen habe ich die Fusionsvorbereitungen verfolgt. Das ökonomische Denken hörte ich nie. Dort wäre ein riesiges Potenzial vorhanden.
- Röthlisberger Edi: Das Wappen ist bei vielen ein Problem. Es ist aber nicht mehr viel wert (hält ein leeres Schokoladenpapier auf).
- Loosli Manfred, Sager: Gemeinsames Tun ermöglicht vieles. Das schöne Beispiel ist die Strasse Dürrenbühl-Huttwil. Aber ohne die Gemeinderäte Huttwil und Wyssachen wäre es nicht entstanden. Ein solches Projekt wird nicht mehr möglich sein, weil die Frequentierung fehlt. Die Nutzung ist sehr rege. Beim ÖV ist bekannt, dass er zuwenig frequentiert wird. Gemeinsam werden wir die Kosten tragen können. Gemeinsam mit einer starken Gemeinde kann vielleicht ein Ortsbus kommen. Der Ersatz des Gemeindefahrzeuges steht an. Eine gemeinsame Nutzung hilft sparen. Bei den Hofzufahrten hört man bereits von den Anstössern, dass sie die Sanierung selber zahlen müssen. Gemeinsam heisst, dass wir etwas abgeben müssen aber auch etwas gewinnen werden. Ich möchte Mut machen, dass wird nicht im Spital landen und uns vom Kanton gesagt wird, was wir tun müssen. Ich glaube, dass wir regional aber auch überregional wahr genommen werden. Die Fusion würde auch andern Mut machen, zusammenzugehen.

Die nicht weiter benützte Diskussion wird geschlossen.

Gemeinsamer Antrag der Gemeinderäte Wyssachen und Huttwil:

1. Der Fusion der Einwohnergemeinden Wyssachen und Huttwil zur Einwohnergemeinde Huttwil ist im Grundsatz zuzustimmen.
2. Die Gemeinderäte von Huttwil und Wyssachen sind zu ermächtigen, den Fusionsvertrag sowie die erforderlichen Reglemente fusionsreif auszuarbeiten.

Beschluss

Ausgeteilte Stimmzettel	275		
Eingelangte Stimmzettel	275		
Leer und ungültig	1		
Gültige Wahlzettel	274		
Stimmen haben erhalten:	Ja	148	54 %
	Nein	126	46 %

Somit hat Wyssachen den Antrag der Gemeinderäte Wyssachen und Huttwil genehmigt. Wir sind stolz auf die Wyssacher und Wyssacherinnen.

Abstimmungsergebnis Huttwil: Teilnehmer 248 (7,2 %); Ungültig 2, Ja 93, Nein 153 - Feststellung: sie sind Chrämer und bleiben Chrämer.

Fazit: Das Projekt ist an Huttwil gescheitert. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Wyssachen haben dem Gemeinderat das Vertrauen geschenkt und dem Projekt zugestimmt. Der Gemeinderat wird alles in die Hand nehmen um eine Zukunft von Wyssachen im Alleingang zu führen.

7 VE Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Ulrich Steffen dankt nochmals für das Vertrauen gegenüber dem Gemeinderat. Nachdem sich niemand mehr zu Wort meldet, dankt der Vorsitzende allen Anwesenden fürs Erscheinen und wünscht eine gute Heimkehr.

**EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
WYSSACHEN**

Der Präsident:

Der Sekretär:

U. Steffen

L. Heiniger

Genehmigung

Öffentliche Auflage gemäss Art. 64 OgR von Freitag, 02. Juli 2010 bis Mittwoch, 21. Juli 2010, publiziert im Anzeiger Nr. 26 vom 01. Juli 2010.

Einsprachen:

.....

Mittwoch, 23. Juni 2010

1. Die Einsprache wird abgewiesen.
2. Das Protokoll wird genehmigt.

Wyssachen, 12. August 2010/he

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Präsident: Der Sekretär:

U. Steffen

L. Heiniger